

# Diskussionen um Gestaltungsplan Briél

Der Infoabend zum Gestaltungsplan der neuen Überbauung Briél versorgte die Bewohnerinnen und Bewohner von Aadorf mit wichtigen Details und gab obendrein Anlass zu einer Debatte. Besonders die unmittelbaren Nachbarn vom Blumenweg äusseren einige Skepsis.

**AADORF** – Nach einer herzlichen Begrüssung des Gemeindepräsidenten Mathias King, stellte Bruno Bottlang den aktuellen Gestaltungsplan für die Überbauung Briél vor. Beginnend mit einem Rückblick auf das alte Hildebrandareal, welches sich gemeinsam mit den unteren Parzellen 1057 und 443 im Besitz der Vervo AG befindet. Anfang 2015 stiess man die Idee der Überbauung zum ersten Mal konkret an. Die obligatorischen Vorprüfungen durch den Kanton seien nun ebenfalls bereits abgeschlossen. Es fehlt nur noch die definitive Abgabe des Gestaltungsplans. «Das ist man sich heute auch nicht mehr gewohnt, dass ein Gestaltungsplan so reibungslos durch eine kantonale Vorprüfung geht», warf King erfreut in die Runde. Als besonders wichtig hob Bottlang den Respekt vor der Vergangenheit hervor. Man wolle etwas von der Arealgeschichte mit in die Zukunft nehmen, soll sehen, dass hier etwas spezifisch aus diesem Ort herausgewachsen sei. Somit sollte die mit-



Viele Fragen wurden von den Anwesenden gestellt.

Bild: Jonas Manser

lere nördliche Gewerbehalle nicht abgerissen, sondern saniert werden. Von den 20'000 Quadratmetern Land mit 35'000 Quadratmetern Nutzfläche sollen 8800 dem Gewerbe zur Verfügung stehen. Der Rest wird Wohnfläche.

112 Wohnungen, davon hauptsächlich mit zweieinhalb bis viereinhalb Zimmern, sollen am Ende neu entstehen.

Allerdings wird das Angebot auch einige Zwei- und Fünfeinhalbzimmerwohnungen beinhalten. Somit rechnet man mit genug Platz für 200 bis 220 neue Bewohner. Damit das Areal auch familienfreundlich werde, achte man darauf, dass Autos nur unterirdisch in der riesigen Tiefgarage, welche sich fast unter dem gesamten Areal erstreckt, verkeh-

ren können. Sogar eine Anschlussmöglichkeit an die Parzellen im Nordosten des Areals werde mit eingebaut. Die Gewerbehalle im Norden, welche nicht abgerissen werde, brauche allerdings eine Zufahrt, fügte Bottlang in seiner Präsentation hinzu. Geplant sei eine Einbahnstrasse rund um besagtes Gebäude. Allerdings sehe man hiernin kein wirk-

liches Problem für die Anwohner. Am Wochenende sei dort kaum Betrieb und damit entstehe auch ein grosser Asphaltplatz, welcher neben einem grossen, grünen Platz zwischen den Wohnblöcken, zum Velofahren oder Fussballspielen einlade. Man ziele auf ein Miteinander zwischen Anwohnern und Gewerbe ab, so Bottlang.

## Grosszügige Raumbestaltung

Das weitere Vorgehen beinhalte nun die Genehmigung des Teilzonenplans, welcher dann in die definitive Genehmigung des Kantons übergehen soll. Bis man diese beantragen könne, hat die Öffentlichkeit noch die Möglichkeit, Anpassungen oder sonstige Bedenken anzumelden. Dies ist auf dem schriftlichen Wege an die Gemeinde möglich. Die anschließende Diskussion gab den Anwesenden an diesem Abend die Gelegenheit, Bedenken direkt anzumelden oder einfach Fragen aus Interesse zu stellen. Dabei kristallisierten sich schnell zwei Streitpunkte aus der Sicht der Öffentlichkeit heraus. Zum einen wurde der Verkaufspreis des Landes erneut als viel zu günstig kritisiert. Zu günstig deshalb, weil, laut einem interessierten Bürger, auf dem Areal nur günstige Mietwohnungen entstehen sollen, welche sich an Familien in den unteren bis mittleren Lohnklassen richten. Zumindest sei dies von Seiten der Medien so kommuniziert worden, so dessen Meinung.